



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Warumb der Herr Christus die Weiber die jm nachfolgen/ nit schlechtlich habe Weiber genennt/ sonder Töchter von Jerusale[m]. In erleuterung diser wort/ werden grosse geheimnussen [der] H. schriftt ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Hohenpriesters Hauſe/ geſchah ſolches nur von wegen deß Gerichtes vnd der Verurtheilung/ aber auff diſer Reiſſ deß Bergs Caluarie gehet ſtu verurtheilt vnd *condemnit*. Alſo / daß du an Jeſu nicht hingehſt/ das Urtheil anzuhören / ſonder das man dich vnnnd das Urtheil *exequir*.

Ambroſius ſpricht: Bil ſachen thut der Herr von wegen ſeiner Feinde/ die er nicht thete von wegen ſeiner Freunde/ vnd daher kombt/ daß der gebenedeit Herr Jeſus ein warer Gott iſt / damit er Gott verſöhnte/ vnd daß er ein warer Menſch iſt/ damit er von aller Menſchen wegen genug thete. Vnd ſchließlich/ O Herr Jeſu/ du haſt in jedermans Gegenwertigkeit/ vnd von jedermans wegen/ getragen den Baum deß Creuzes auff deinen Schultern / du haſt dich hin vnnnd wider laſſen blencken/ du haſt alle deine Glieder laſſen zermartern / du haſt deine Haar laſſen außraffen/ keiner andern Urſachen halben / als damit ich würde erlöſt.

Warumb der Herr Chriſtus die Weiber die ihm nachfolgten / nicht ſchlechtlich habe Weiber genennt / ſondern Töchter von Jeruſalem. In erleuterung diſer wort/ werden groſſe Geheimniſſen der heiligen Schrift erklert.

Filia Ieruſalem, nolite flere ſuper me, ſed ſuper vos ipſas flete, ſpricht der heilig *Lucas*, als wolte er ſagen: O ihr Töchter Ieruſalems, bekümmert euch nicht zu weinen ober mich / ſonder erbarmet euch vnnnd weinet ober euch ſelbſt/ vnd ober ewre Kinder. Dan ihr werdet dermaßen viel Verfolgungen an ewren Perſonen erleben / vnd ſo vil Mühe/ Arbeit vnd Engſte oberſtehen in ewren Häuſern/ daß ihr werdet zu den Bergen ſagen/ daß ſie euch ſollen bedecken / vnnnd zu den Hölen/ daß ſie euch beſchützen.

Daß derwegen Chriſtus ſich vnterſtanden mit Weibern zureden/ an einem ſo öffentlichen Ort/ zu einer ſolchen gefährlichen zeit / vnd vnangesehen/ er vor lauter Müdigkeit ſtrauchelte vnd ſchier vmbſiel/ daß er dennoch ſein Angeſicht zu den Weibern gewendt vnnnd ihnen befohlen/ daß ſie nit beweinen ſolten den Todt ſeines Leibs/ ſonder die Raach
deß

des Volcks/solches alles seynd solche sachen vund Geheimnussen/ die billich zu notiren vnd nachzusinnen.

Der heilig *Augustinus* in seiner Predig von der *Samaritanin* spricht: Mit wenig Weibern / mit wenig Worten / vnd selten hat der Sohn Gottes geredt vnd tractirt. Vnd ob er schon von seinen Feinden vilck Laster beziegen / so ist er doch niemaln eines Weibs halben beziegen noch geschmecht worden / dan ihne hetten sie nicht können verunehren ohne der Weiber vnehr. Derwegen müssen wir wol in acht nehmen/ mit was für Weibern/vnd was für Wort er mit ihnen geredt. Als der gütig Herz *Jesus* vermerckte/ das sein Leben allgemach wolte ein ende nehmen/so hat er doch das Ambt seiner Barmhertzigkeit nicht wollen nachlassen/sonder er kehrt sein Angesicht zu den Töchtern *Sions*, verwente seine Augen auff sie/ fing an zu reden vund nennet sie Töchter/ welche Wort selten anderst als auß dem Herzen fließen.

Das nun der H^{Erz} Christus sein Red hat angefangen mit den worten: *Filie Ierusalem*: solches ist ein solche hohe Geheimnuß/ das es billich ist/ das wir vns darbey etwas auffhalten. Dan das der Sohn Gottes einen seinen Sohn oder Tochter nennet/ solches ist ein solches neues Wort/das es niemaln von ihm ist erhört worden / als eben zu derselben letzten Stundt.

Hilarius spricht zu diesem proposito: Gleich wie die Wort Christi/ die er jederzeit geredt/ schwer seynd zuuerstehen vnd nützlich zu folgen/ eben also seynd sie vmb so vil geheimer/vmb so vil später sie geredt seynd worden in seinem Leben.

Quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem filios Dei fieri, spricht der heilig *Iohannes* im 1. cap. als wolte er sagen: Weil der Vatter aller Ewigkeiten mehr nicht hatte als einen einigen Sohn/ vnd weil im derselb Sohn dermassen lieb vnd wehrt war/so hat er demselben/als er ihn in die Welt sandte/ ein sonderbares *Prinilegium* geben/ das alle die jenigen/ welche ihne auß gutem willen annemen/ kecklich Kinder Gottes solten werden genennt. O hohes *Prinilegium*, O h. erlaubnus / O nie erhörte Gnad/durch welche wir gemacht seind worden zu Kinder des Vatters/zu Brüder des Sohns/ zu Weislein des H. Geistes / zu Gefellen der Engel/vnd Mitglieder der Kirchen/vnd zu erben der Glori. Sag mir mein Mensch/ was hette vns Gott mehr

Die letzte
wort
Christi
begreife
fen die
allergrö
ste Ge
heimnuss
sen.

ters geben können/ als das er vns machet zu seinen Kindern? Weil er vns erlaubet seine Kinder zu sein/ vermeinstu nit/ daß er vns auch erlauben werde seine Erben zu sein: Vnd wann wir Erben seind seiner Glori/ was fragen wir dann nach diesem Leben? Groß war die Macht *Moyſis*, dan er hat geöffnet das Meer: Groß war *Iosue*, dan er hat gemacht das die Sonn still gestanden: Groß war *Heliseus*, dan er hat gemacht daß das Eisen ist geschwommen: Groß war *Dauid*, dan er hat den Philistischn Riſen vmbbracht: Aber vil grösser ist die Macht/ die der Sohn Gottes vns hat geben/ in dem er vns erlaubt hat/ vns Kinder Gottes zunennen/ mit welchem Namen die Engel sich niemaln haben dörfſſen nennen/ wie wir vns dessen dörfſſen berühmen. Seither der Sohn Gottes Fleisch an sich genommen von vnserm Fleisch/ haben die Engel sich nicht vnterſtchen dörfſſen sich vns zuuergleichen/ dan es spricht der Apostel: *Omnes sunt administratores, in ministerium missi, propter eos qui hereditatem capiunt*: Als so/ das ein jeder Engel sich für glückselig schicket in deme sie die jenigen Menschen bewahren vnd dienen/ welche Christo dienen.

Weil Gott so vil iniurien an vns *dissimuliret*, vnd vns täglich so vil Sünd verzeihet/ so ist darauß leicht abzunehmen/ daß er vns für seine Kinder/ vnd zwar liebe Kinder hielt. Dan ehe vnd beuor er ein Mensch ward/ konte der Mensch nicht so baldt sich versündigen/ das nicht die Straff alßbaldt vorhanden war. Als *Adam* sündigte/ ward er alßbaldt des Paradiesſes verwiesen: Als *Cayn* sündigte/ ward er alßbaldt gezeichnet: Als die Menschen vor dem Sündfluß sich versündigten/ wurden sie alle ertrenckt/ als die *Sodomiter* sich versündigten/ hat er sie alßbaldt verbrennt: Als die von *Abyron* sich versündigten/ seynd sie allesamt verschlunden: Als *Dauid* sich versündigte: ward ihm alßbaldt ein starcker Verweiß zu theil: Also/ das in dem Hause/ da die Sündschlaffen gieng/ baldt des andern Tags die Straff wider herfür brach.

Adhuc esca eorum erant in ore ipsorum, & ira Dei descendit super illos: spricht der König *Dauid* im 77. Psal: als wolte er sagen: Nach dem die Kinder *Israel* von Gott begerten daß er ihnen wolte Fleisch zuessen geben/ gab er ihnen den vberfluß an Wachteln: weil sie es aber mehrers begert hetten auß Schleckeren als auß Noth/ so hat er sie der gestalt gestrafft/ das sie den ersten Bissen nicht so baldt in Munde

Munde steckten/das sie nicht das Schwerdt empfanden an ihrer Keh-
len. Die heilige Schrift hette die Geschlechtlichkeit der Israeliten, vnd
die Raach des Herrn je nicht zierlicher können beschreiben/dan in deme
die Israeliten den Bissen im Munde keweten/war der Herr vorhanden
mit seiner Straff: Also / das die Zahl der Menschen / die da starben/
größer war/weder die Zahl der Wachteln/ die sie assen. Seither aber
Gott vns hat auffgenommen für seine Kinder / handelt er nicht also
mit vns/ dan ob schon wir ein Sünd wider ihne begehen / so zeucht er
doch das Schwert seines Zorns nicht als gleich auß. Also/das/ gleich
wie er vorzeiten verwunte ohne drohen / eben also er an jeso vns drohet
ohne verwunden.

Der heilig Augustinus vber den Iohannem spricht Seither das der
Sohn Gottes hat Fleisch an sich genommen von vnserm Fleisch/hat
hat man niemaln ein solche Straff gesehe wie der Sündflus gewest/
noch wie mit Sodom a, Dathan, noch mit der Babylonischen Gefeng-
nuß/nach mit der zerstörung Ieruselems fûrgangen. Dan an jeso gibt
er vns einen Verweiss/ wie seinen Kindern/ aber jene hat er kasteit vnd
gegeistet wie Sclauen.

Zumercken ist auch/das der Euangelist nit spricht / das der Herr
habe allesamt auffgenommen für seine Kinder / sonder nur allein die
jenigen/die ihne hatten angenommen. Also/das Gott niemandt helt
für seinen Sohn/der nicht vnter seinem Christlichen Joch militiret.

Beda vber den Iohannem spricht: In dem Iohannes sagt/das er nur de-
nen/welche jne annanien vnd an jn glaubten/macht habe geben Kinder
Gottes zu werden/so schleufft er auß/ vnd verwirfft alle vnwendige Hey-
den/alle meineidige Hebreer/ alle verfluchte Keger auß der Erbschafft
Christi/Also/das wir von jnen mit warheit vnd guten fugen sagen kön-
nen / das sie nit Kinder Christi/ sonder Jünger seyen des Antechristen.

Keger
seynd
Jünger
des Antechristen.

Gregorius in seinem pastorali spricht: Keiner andern Ursachen hal-
ben/als weil vns Gott die Macht hat geben Kinder Gottes zu werden/
reuerentzieren vnd ehren vns die Engel/es fürchten vns die Teufel/es
lieben vns die Heyligen/es nützen vns die Sacramenten, wir nennen vns
Kinder Gottes/wir genieffen so hoher Privilegien, vnd verhoffen dar-
durch Selig zu werden.

Ebenmessig ist zumercken / das Christus vns gleichwol obligiret
ihne

¶

ihne anzunehmen / vnd dannoch vns das Ort nicht benennet wo wir in sollen annemen / obs nemblich geschehen solle auff dem Weg mit dem Cyreneo, oder im Hause bey dem Zacheo, oder im Garten mit der Magdalena, oder im Schiff bey dem heiligen Petro, oder am Creutz bey dem Schecher. Dann wan vns ein guter Freundt heimbsuchet / so ist besser / das wir ihne gar nicht beherbergen / als ihne vbel losiren. Was soll ich aber hierauff anders antworten / als das wir an allen Orten / wo Gott begert in vnser Seelen zukommen / ihn sollen annemen / vnd ihm die Thür öffnen? Also dan gehet der Herz in vns durch vnser Augen / wan wir ihne anrufen im Sacrament: Durch vnser Ohren gehet er ein / wann wir Predig hören: Durch vnser Händt gehet er / wan wir Almosen geben: Durch die Zung gehet er / wan wir ihn loben: Vnd durch das Herz gehet er / wan wir ihne lieben. Vnd was wiltu das ich dir mehr sage / als allein das du dein obacht habest / damit / wan der Herz an der einen oder andern Thür anklopffet / du alshaldt vorhanden seyest ihm zu antworten. O wie selig ist die Seel / an dem Thür Christus ruffet: Aber O wie armselig vnd vnglücklich ist die Seel / an dem Thür der Herz niemals anklopffet / zu maln / weil an seinem *visitiren* vnd mit *visitiren* so vil gelegen ist / das er vns entweder für seine Kinder / oder aber für seine *Sclauen* helt / vnd das er vns entweder für seine Erben / oder aber für verworffene helt. Dan die Eigenschaft des Sohns Gottes ist / das er / wan er in vnser Seelen eingehet / alles mit sich bringt was er hat / hergegen wan er von vns weichet / das er alshaldt alles mit sich hinweg nimbt. O mein Seel / O mein Herz / ich bitte vnd beschwere dich / das / wan der gütig Herz Jesus wirt anklopffen / du ihm öffnen wöllest das Thor: vnd alshaldt öffnest du ihm alshaldt das Thor / wan du alles das jenige was er in deinem Herzen *inspiriret* / alshaldt vnd gestrackt ins werck richtest. Vnd alshaldt / O gütiger Herz Jesu / klopffest du an die Thür meiner Seelen / wann du mir *inspirirest* / vnd mich oberredest das ich bessere mein Leben: Vnd alshaldt / O süßester Herz Jesu / öffne ich dir die Thür meiner Seelen / wan ich von Herzen beweine meine Sünd: Vnd alshaldt / O frommer Herz Jesu / versperre ich dir das Thor meines Herzens / wan mein Seel erhartet ist in ihren Sünden vnd Bosheiten.

Bernardus in seinen *considerationibus* spricht: O mein gütiger Herz

Herz/wie offte redestu mit mir/vnd ich gib dir kein antwort:wie offte ruffstu mir/vnd ich mache nicht auff:wie offte rührestu mich an/vnd ich empfinde es nicht:wie offte warnestu mich/vnd ich glaube es nit:wie offte verzeihestu mir/vnd ich dancke dir nicht?

Der heilig *Augustinus* spricht: Wol in acht ist zu nemmen/das der Text des heiligen *Iohannis* nicht sagt/das Christus die jenigen habe auffgenommen für seine Kinder die ihn suchten/sonder die ihne angenommen. Dann der gütig Herz *Jesus* ist ein so grosser Freundt derndie er liebet/vnd er ist dermassen verbueelt in die jenigen die ihn lieben/das es ein vnnotturfft ist/das sie ihne suchen/sonder ist gnug/das sie auff ihne in ihrem Herren warten.

Saul, Saul, cur me persequeris? Als der Sohn Gottes diese worte zum heiligen *Paulo* redete auff dem Weg nach *Damasco*, lieff nicht der gütig Herz *Jesus* hinder dem *Paulo* her? Flohe nit *Paulus* von Christo hinweg? Wer kan laugnen das nicht *Paulus* sey von Christo geflohen/Seithemal er damals im werck war/die jenigen zusahen/welche Christum bekennen? Ist nicht Christus hinder dem *Paulo* hergangen/seithemal er ihne vom Ross herab gestürkt/auff dem Weg mit ihm geredet/vnd ihne zu der hohen Würden des Apostolats gesetzt hat? O verborgene prouidentz, O göttliche Barmherzigkeit des Sohns Gottes/weil nemblich Christus nicht so baldt an des *Sauls* Thür klopfte vnd sagte *Saul, Saul*, was verfolgstu mich: *Saul* dem Herrn Christo zur antwort gab: Herz was wiltu das ich thun solle Nicht lang ist der Herz gestanden vor des *Pauli* Thor/vnd hat nicht offte angeklopfft/sonder auff das aller erste anklopffen hat er dem Herrn Christo auffgethan/vnd sich würdig gemacht/das er auß einem Juden ist gemacht worden zu einem Christen/auß einem *Saulo* ein *Paulus*, auß einem Verfolger/ein Prediger/auß einem offnen Feindt/ein lieber Sohn.

Chrysostomus spricht: Der göttlich *Paulus* ist ein lieber vnd ein insonders lieber Sohn gewesen/dan der Herz hat ihne allein mehr Mühe vnd Arbeit auffgelegt/als allen andern seinen collegis. Dan es ist ein alter brauch im Hause Gottes/das der jenig der allerliebft vnd angenembst ist/welcher am aller seherpfften wirt von seiner Handt gezüchtigt.

Cyrellus spricht: O gütiger Herz *Jesus*/O Erlöser meiner Seelen/

len/ ein grosse Ehr gibt dir/ vnd ein grosse hoffnung gibt mir dein lieber Jünger vnd Better *Iohannes*, in deme er spricht/ daß du allen denen/ die dich annehmen/ gewalt hast geben Kinder Gottes zu werden. Also/ dz dein Amte ist/ mich zusuchen/ wo fern ich mich lasse finden: Vnd daß du hinder mir her gehest/ wo fern ich auff dich will warten: Vñ daß du mich auffnimmest für deinen Sohn/ wo fern ich darin wil bewilligen: Vnd daß mich du *lofrest* in dein Inge weit: wo fern ich dich darinn will auffnehmen. Wo fern auch ich nichts wider dich handlete/ was könnte ich begeren daß du mir nit gebest: Was würdestu mir verweigern wan ich ein solcher Sohn wäre/ wie du mein Vatter biste Vber die wort: *Veni Domine, noli tardare*, spricht *Anselmus*: Komb/ O Herz Jesu/ komb O du Liebhaber meiner Seelen/ dan ich begere meine Fuß zu keinem andern endt/ als dich zu suchen/ ich begere keine Händt/ als dir zu dienen/ ich begere keine Knie/ als dich anzuruffen/ ich begere keine Zung/ als dich zuloben/ vnd ich begere kein Herz/ als dich zu lieben. Dann weil du dich anderer gestalt nicht hingibst/ als ganz vnd gar/ so ist billich/ daß ich mich dir ganz vnd gar ergebe. Vermassen vnendlich ist dein Lieb für jederman/ vnd dermassen freundlich *communicirest* du dich den deinigen/ daß du dich eben so freundlich erfrewest mit denen die dir begeren zu dienen/ als wan du sonst nichts hettest zu thun als sie zulieben. Also/ daß du die ganze Welt liebest ins gemein/ vnd dich mit den deinigen frewest insonderheit.

So hüt dich derwegen/ O mein Seel/ hüt dich/ daß du nicht verlierest dein *Privilegium*, daß du ein Sohn Christi bist/ beuorab/ weil du dieses *Privilegy* so oft entsetzt vnd beraubt werest/ als offi du wider ihne sündigest. Dan weil der Sohn Gottes an seinen Kindern nicht *dissimuliren* wil die Verbrechen die sie begehen als junge/ so wil er noch vil weniger gedulden die Sünd/ die sie begehen in ihrem Alter.

Vnd keiner andern ursachen halben hab ich mit den worten: *dedi eis potestatem filios Dei fieri*: mich so lang wollen auffhalten/ als allein damit wirs für sehr hoch sollen schätzen/ daß der Herr Christus vns erlaubt/ vns seine Söhne zuzunennen. Dan dieses ist der aller höchst Titul/ dessen wir vns können berähmen/ vnd dieses ist der Nam/ den wir im Himmel werden besihen.

Hila-

Hilarius spricht: D wie viel seynd wir dem Sohn Gottes schuldig / in deme er vns erlaubnuß gibt / daß wir vns Kinder Gottes dörfen nennen / Also / daß er vns ihm hat gleich gemacht / in deme er vns nennet wie er genennt wirt / vnangesehen wir nicht so viel verdienen als er verdient hat.

Vocabitur tibi nomen quod os Domini nominavit, spricht der Prophet *Esaias* am 26. als wolte er sagen: Wann du / O mein Sohn / wirst an dich nemmen Menschlich Fleisch / alsdan wirt man dir den Namen verkehren den du zuuor hattest / vnd werden dir einen andern Namen geben / welchen du nicht wustest / vnd der selb Nam wirt dermassen wunderbarlich vnd new sein / daß er allein durch den Munde Gottes wirt genent werden. Der Abt *Rupertus* spricht: Dieser Nam: Ein Sohn Gottes: Ob er schon dort im Himmel sehr alt war / so ist er doch allhie auff Erden gar new geweest. Dan biß zu der zukunfft Christi hat sich niemandt in der ganken Welt einen Sohn Gottes genennt. Das aber Christus sich also hat genennt / daran hat er recht vnd wol gethan. Dan es spricht der Apostel: *quod non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo.*

Der heilig *Gregorius* spricht: Gleich wie wir allhie auff Erden Christum einen natürlichen Sohn Gottes nennen / eben also nennet man vns dort im Himmel auffgenommene Kinder Gottes. *Remigius* spricht in einer *homilia*: Ich für mein Person glaube / das man vns den Namen / welchen man vns allhie hat geben in der Tauff / dort wirt verkehren in der Seligkeit. Dann ich werde mich nit nennen *Remigius*, welches ein menschlicher Nam ist / sonder einen Sohn Gottes / welches ein Göttlicher Nam ist: Also / das zur zeit der allgemeinen Auferstehung vnserer Körper sollen werden zugleich glorificirt, vnd vnserer sterbliche Namen verendert.

Ganz recht vnd wol spricht *Esaias* von Christo: *Vocabitur nomen tuum nouū.* Dan es war der Nam / den man im gab dermassen new / das niemandt biß zu seiner ankunfft sich also hat dörfen nennen. Vnd ob schon *Iosua* sich *Jesus* hat genennt / vnd *Dauid* mit dem Namen Christi ist *intitulirt* worden / so hat sich doch kein Mensch vnserer zeit dörfen / sich zugleich *Jesus* Christum zunennen / als er allein. O höchste gütigkeit / O allergröste Freygebigkeit des Herrn *Jesus* / welcher Fürst ist an jeso in der Welt so kostfrey / der / wan er

sein Königreich theilet mit seinem Sohn oder einem andern/nicht im selbst den Königlichen Titul reservirt vnd vorbehelt? Wo findet man heutigs tags einen Fürsten der so verschümtlich vnd verschwendlich ist/das/ob er schon einem all sein Gut gibt/er dannoch nicht die Ehr für ihm selbst behelt? Allein der gebenedeyt Herr Jesus ist der jenig geweest/welcher vns nicht allein das jenige hat gegeben was er so hoch liebte/sonder auch was er hatte. Dan er hat vns geben sein Ehr/Seithemal er vns nennet seine Brüder/ vnd er hat vns geben sein Gut/seithemal wir seine Erben seynd. O mein Seel/halte es nicht für wenig/das dich Christus einen Bruder vnd einen Sohn nennet/vnnd das er dich sein Gut lest erben. Dan weil ein solches herrlichs Kleinod dir zu theil wirt/so sey versichert/das die Menschen werden anbetten deine Fußstapffen/vnnd die Engel werden des Morgens erwachen vor deiner Thür.

Warumb Christus nicht hat wollen dem Herode antworten/vnangesehen derselb ihne importunierete/vnd warumb er geredt habe mit den Töchtern Jerusalems/vnangesehen er von denselbigen nicht ersucht noch gebeten ward.

Nolite flere super me, sed super vos. Alles was ich im vorigen Capitel gemelt/ist darumb beschehen/all weil ich mich verwunderte vnd entsetzte/warumb der Sohn Gottes hat wollen die Weiber/die ihm nachfolgten vnd weinten/Töchter nennet/seithemal er sie damals nicht besser hette können trösten/als das er sie Töchter genennet/vnd so hohe wort mit ihnen geredt hat. Alle die Weiber/welche damals hinz auß giengen/waren entweder Schwestern/oder Befreundte der Schrifftegelehrten vnd Phariseer/welche Christum hatten verdambt vnd befohlen zu creuzigen. Vnd weil dan deme also/so hette der Herr Jesus mehr vrsach gehabt/ihnen den Rücken zulehren/als das Angesicht zu ihnen zu wenden vnd mit ihnen zureden. Dem Weib eines Mans/der mir nimbt mein Leben/vnd mir stille mein Ehr/wie ist es möglich/das ich mit ihnen reden könnte? Weil dise Weiber in diser

Mörz